

# Kompositionen verständlich gemacht

Sein Lehrer wertete einst das Werk von Bernd Alois Zimmermann als „Leerlaufmusik“ ab

VON HANNA STYRIE

**Erfstadt.** Das wichtigste Anliegen der Bernd Alois Zimmermann-Gesellschaft (BAZG) ist es, das Werk des in Bliesheim geborenen Komponisten zu erschließen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies geschah am Sonntag bei einem Gesprächskonzert im Anneliese Geske Musik- und Kulturhaus einmal mehr in vorbildlicher Weise.

Im Mittelpunkt stand dabei Zimmermanns Streichtrio aus dem Jahr 1944. Das Stück lässt seinen subjektiven Stil bereits erkennen, weist aber auch Elemente barocker Kompositionstechnik und Rückgriffe auf Material der Komponistenkollegen Arnold Schönberg und Igor Strawinsky auf.

## In guter Gesellschaft

Zimmermann befindet sich mit diesem Verfahren in guter Gesellschaft: Mozarts Präludium und Fuge KV 404a Nr. 5 für Violine, Viola und Violoncello, mit dem die Veranstaltung eingelei-



Die Streicher spielten einfühlsam Werke von Bernd Alois Zimmermann.

Foto: Styrie

tet wurde, fußt auf einem Orgelwerk von Bach. Ralph Paland, Musikwissenschaftler und stellvertretender Vorsitzender der BAZG, lieferte dem aufmerksam lauschenden Publikum dazu die entsprechenden Erläuterungen.

Den musikalischen Part bestritten Katrina Schulz (Violine), Peter Stein (Viola) und die Cellistin Inka Ehlert, die bereits beim Mozart-Trio ihr großes Können bewiesen.

Bernd Alois Zimmermanns

Werk, entstanden während seines Kompositionsstudiums an der Kölner Musikhochschule, wurde von seinem Lehrer harsch kritisiert. „Gut gemacht, aber Leerlaufmusik“, lautete das vernichtende Urteil, auf das der Mu-

siker allerdings gelassen reagierte, der „jeden Ton verantworten konnte“. Tatsächlich ist ihm hier ein „Stück von innerer Wahrhaftigkeit“ gelungen, wie Paland befand – eine Einschätzung, die die anschließende Interpretation durch Schulz, Stein und Ehlert nachdrücklich bestätigte. Die Streicher versenkten sich mit spürbarer Hingabe in die drei von Leidenschaft durchglühten Sätze und zogen mit glasklarer Klanglichkeit und druckvollem Spiel ihre Zuhörer in Bann.

Ralph Paland gab ausführliche, gut verständliche Erklärungen zu den einzelnen Sätzen und deren kompositorischer Gestaltung ab, die man anhand von Musikbeispielen leicht nachvollziehen konnte. „Das Trio verweist bereits auf die Experimentierfreude von Zimmermanns späteren Werken“, so der Musikwissenschaftler.

Dann brachten die Streicher das Stück ein weiteres Mal zu Gehör, in das man nach Palands kompetenten Anmerkungen mit verschärfter Aufmerksamkeit hineinhorchte.